

Informatik: Ab sofort nur noch Bachelor und Master

IT- und Personalverantwortliche der Hightech-Branchen Deutschlands begrüßen die Entscheidung der Fakultät für Informatik der TUM, zum Wintersemester 2005/06 ihre sämtlichen Studiengänge auf die neuen Studienabschlüsse Bachelor

«», in der im Juni 2005 Informatik-Professoren der TUM gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung das Modulkonzept der neuen Bachelor- und Masterabschlüsse und deren Akzeptanz und Chancen diskutierten.

lifikation der Absolventen. »Flexibel und studentenfreundlich«, so bezeichnet der Informatik-Studiendekan, Prof. Florian Matthes, das Modulkonzept. Im Vergleich zu den bisherigen Diplomstudiengängen zeichnet sich der Studienablauf zukünftig durch eine gleichmäßigere und überschaubare Verteilung der theoretischen und praxisorientierten Grundlagenfächer über sechs Semester aus. Die Verzahnung von Bachelor- und Masterabschluss vermeidet lange Studienzeiten und berücksichtigt gleichzeitig individuelle Lebensläufe der Studierenden. Beispielsweise werden die Masterstudiengänge auch für hoch qualifizierte »Quereinsteiger« von anderen Hochschulen im In- und Ausland geöffnet. »Das Modulkonzept bietet den Studenten neben einer soliden wissenschaftlichen Ausbildung auf höchstem Qualitätsniveau flexible Spezialisierungs- und Kombinationsmöglichkeiten aus einer Vielzahl unterschiedlicher Bereiche und schafft so auch mehr Raum zur Förderung nichtfachlicher Skills«, betont Matthes. Unternehmen schätzen bei den Hochschulabsolventen gerade die Förderung interdisziplinärer Kompetenzen und die praxisorientierte Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt ohne Qualitätseinbußen in der Ausbildung.

Ursula Eschbach

Mathe macht Mode



»Mathe macht Mode« hieß ein dreitägiges Projekt der Fakultät für Mathematik im Rahmen des von bayerischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen geförderten Programms »Mädchen machen Technik«. Angeleitet von Dr. Ludwig Barnerßoi, Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Mathematische Statistik, und Studierenden des Lehramts an Gymnasien entwarfen 15 Schülerinnen im Alter von 11 bis 13 Jahren mit mathematischen Methoden T-Shirts, Schmuck und Accessoires. Beispielsweise stellten sie geometrische Körper als Anhänger her, bastelten Glasperlenarmbänder und berechneten die Anzahl der Variationsmöglichkeiten. Mit Hilfe dynamischer Geometriesoftware konstruierten sie flächendeckende lustige Figuren wie Kängurus, die dann auf T-Shirts gedruckt wurden.

Foto: Ludwig Barnerßoi

und Master umzustellen. Zu diesem Ergebnis kam eine Expertenrunde zum Thema »Schneller, besser, billiger? Erfolgsmodell Bachelor/Master - Das Konzept der TUM-Informa-

Ausschlaggebend für die Umstellung auf die neuen Abschlüsse war die internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse und die Möglichkeit einer schnelleren Berufsq-